



# Erfahrungsbericht NEOMA Business School

WS 2014/2015

*Eine Entdeckungsreise besteht nicht darin, nach neuen Landschaften zu suchen, sondern neue Augen zu bekommen. Marcel Proust (1871 - 1922)*

## **Vorbereitung**

Die Vorbereitung für mein Auslandssemester hätte nicht einfacher und zuvorkommender ablaufen können. Schon vor Zusage der Gastuniversität habe ich Kontakt mit der vor Ort sitzenden Koordinatorin gehalten und konnte alles erfragen, was ich im Vorfeld wissen wollte.

Sobald man die Zusage des Studienplatzes im Rouen erhalten hat, wird man von der Koordinatorin an die Hand genommen und über das weitere Vorgehen informiert. Eigene Recherchen sind deswegen nicht notwendig.

Folgende Organisationspunkte (und damit so ziemlich alles, laufen über die Koordinatorin):

**Housing:** Euch wird eine Unterkunft eurer Wahl vermittelt.

**Versicherung:** Ebenfalls wird eine Versicherung für eure Unterkunft abgeschlossen.

**Kurswahl:** Die Kurswahl findet online statt, alle Informationen und Fristen erhaltet ihr ebenfalls im Voraus.

## **Ankunft**

Ich selber bin mit dem Flugzeug nach Paris gereist und habe von da aus die Bahn genommen, welche 1,5 Stunden nach Rouen benötigt. Alternativ wird ein Shuttle-Service der NEOMA angeboten, welcher aber doch sehr teuer ist.

Falls jedoch die Möglichkeit besteht, mit dem Auto nach Rouen zu reisen, würde ich das jedem ans Herz legen. Nicht nur um flaschenweise Wasser vom nahe liegenden Supermarkt zu transportieren (das Leitungswasser in Frankreich ist kein Trinkwasser), sondern auch um den wundervollen Norden des Landes auszukundschaften.

Euer erster Weg in Rouen wird auch zum Chateau führen. Hier wird alles wichtige mit euch abgeklärt, zum Beispiel die Eröffnung eines französischen Bankkontos oder auch die Busfahrkarte für Rouen kann hier beantragt werden.

**Tipp:** Überlegt euch gut, ob sich ein Monatsabonnement für den Bus bei euch auszahlt. Falls ihr nicht vor habt, den Bus regelmäßig zu benutzen, gibt es auch die Möglichkeit 10er Karten zu kaufen. In vielen Fällen kann dies günstiger sein.

**Tipp:** Bei der Anreise mit der Bahn bietet es sich an, die Carte Jeune für 50€ direkt am Gare Saint Lazare zu beantragen. Mit dieser Karte spart man meist bis zu 50% der Kaufpreises von Zugtickets.

## **Unterkunft**

Vorab bekommen alle internationalen Studenten Einblick in ein Housing Booklet, welches euch verschiedene Unterkunftsmöglichkeiten aufzeigt. Hier wird unterschieden in Wohnheime, welche auf dem Campus liegen, Wohnheime die in der Stadt liegen, oder das Wohnen bei Gastfamilien.

Ich habe mich für ein am Campus liegendes Wohnheim entschieden, welches den Namen „Ango“ trägt.

Das „Ango“ gehört zwar zu den kostengünstigeren Wohnheimen ist aber auch das bekannteste, da es fast ausschließlich von internationalen Studenten bewohnt wird, ist hier der Ort des Geschehens und somit immer etwas los. Spätestens nach einer Woche wird euch der berühmt berüchtigte dritte Stock ein Begriff sein.

Die Zimmergröße im Ango beträgt nur magere 9m<sup>2</sup>, in denen Bett, Ess-/Schreibtisch, Waschbecken und Kochnische Platz finden. Das eigene Zimmer wird durch einen kleinen Flur mit einem weiteren verbunden. Diesen Flur, von dem die Toilette und die Dusche abgehen, teilt man sich mit seinem Zimmer Nachbarn.

(Da bei unserer Abreise angefangen wurde das Gebäude nach und nach zu renovieren, können sich die Gegebenheiten vor Ort geändert haben.)

Die Zimmernachbarn werden gezielt von der Universität ausgewählt. So werden oft Studenten des selben Landes und des selben Geschlechts zusammengelegt. Ich habe meine Zimmernachbarn schnell in mein Herz geschlossen, sodass wir am Ende eher in einem großen Miteinander gelebt haben, als jeder für sich.

Nicht nur dadurch, dass man einen Zimmernachbarn hat, sondern auch dadurch, dass man im „Ango“ Tür an Tür wohnt, ist man nie alleine. Gemeinsames Kochen, Vorglühen im 3. Stock und nette Weinabende im Ango haben meine Zeit dort unvergesslich gemacht.



**Tipp:** An den Ankunftstagen wird ein kleiner Flohmarkt organisiert, auf welchem ihr Küchenutensilien oder auch Kopfkissen kaufen könnt (diese bekommt man nämlich nicht vom Wohnheim gestellt). Falls ihr an dem kleinen Stand nichts mehr abgreifen könnt, lässt sich alles für kleines Geld auch im Carrefour kaufen (ein Supermarkt bei dem es alles gibt und welcher leicht zum zweiten Zuhause werden kann).

**Tipp:** Informiert euch im Vorfeld über das CAF. Hierbei handelt es sich um einen Wohngeldzuschuss für Studierende in Frankreich und kann durch Einreichen einer internationalen Geburtsurkunde und weiteren Unterlagen an der Universität beantragt werden. Die Neoma bietet in den ersten Tagen Informationsveranstaltungen an, welche euch das Prozedere erklären soll.

### **Studium an der Gasthochschule**

Ich hatte große Angst vor dem Studieren im Ausland. Gerade vor einem hohen Anspruch dem ich nicht gerecht werde hatte ich Angst. Schnell wurde mir aber klar, dass diese Angst unbegründet war. Dadurch, dass es sich um eine private Business-School handelt, finden alle Kurse in kleinen Klassenräumen statt. Die Neoma zeichnet sich durch interaktiven Unterricht aus. Eine Vorlesung, welche hier 3 Stunden andauert, besteht somit nicht nur aus einer normalen Vorlesung, sondern auch aus einem Teil in dem ihr Aufgaben bearbeitet und zu löst. Auch Hausarbeiten und Präsentationen machen einen Großteil der Note aus und werden meist als Gruppenarbeit vergeben. Im ersten Moment mag sich das viel aufwendiger anhören als ein Kurs in Hannover, dem ist aber nicht so. Gerade die Studenten aus Deutschland haben in Rouen der Reihe weg gut abgeschnitten und das bei einem weitaus geringeren Lernaufwand.

Ich habe alle Kurse auf Englisch belegt, was dazu führte, dass meine Klassen bunt gemischt mit Leuten aus der ganzen Welt waren. Neben vier grandiosen Kursen, welche mir sehr viel Spaß gemacht haben, habe ich auch zwei Kurse belegt welche sich eher als Fehlgriffe enttarnt haben.

<b>International Entrepreneurship Project</b>	Zu diesen Kurs gab es quasi keine Vorlesung. Ziel war es einen Business Plan in einem Team von vier Leuten zu schreiben und anschließend zu präsentieren.
<b>French for Communication A1-2</b>	Um sein Schulfranzösisch wieder aufzufrischen, bietet sich ein Sprachkurs in allen Fällen an. Das Wechseln zwischen den Levels ist am Anfang des Semesters möglich.
<b>International Negotiations</b>	Jede Vorlesung besteht aus einem Vortragsteil des Dozenten und einem Teil in dem wir selber an der Reihe waren Verhandlungen zu führen und das Gelernte anzuwenden.
<b>The economics and culture of wine</b>	Ich habe mir viel von diesem Kurs versprochen, wurde aber eines anderes belehrt. In einem eher einschläfernden Tempo klappert der Dozent ein Weingebiet nach dem nächsten ab. Die Klausur erfordert einen großen Lernaufwand, der aus stupidem Auswendiglernen, verschiedener Sorten und Gebieten besteht.

<b>Dynamics of Globalization</b>	Inhaltlich ist dieser Kurs nicht uninteressant. Der Dozent hat uns Austauschstudenten jedoch wenig Aufmerksamkeit geschenkt und gerne viele Dinge auf französisch erklärt. Auch Film- und Literaturbeispiele wurden uns nur in der französischen Sprache gezeigt.
<b>Brand Marketing</b>	Über diesen Kurs könnte ich stundenlang schwärmen. Der Dozent war ein sehr engagierter, junger Marketing Leiter aus Finnland, welcher vor allem auf Marketing über Soziale Netzwerke spezialisiert war. Das machte den Kurs unheimlich interessant und zu meinem absoluten Lieblingskurs.

**Mensa:** Die Mensa ist sehr zu empfehlen, wenn sie auch etwas teurer ist als unsere in Hannover. Neben den täglich wechselnden Gerichten, gibt es jeden Tag Steak mit Pommes (mit live cooking!!), Pizza, ein Salatbuffet und ein Nachtischbuffet.

**Bibliothek:** Die „Bib“ ist mehr als winzig im Vergleich zu Bibliotheken deutscher Universitäten.

**Sport:** Die Universität bietet alle möglichen Sportarten an, sowie ein Fitnesscenter. Zu zahlen ist für beides eine einmalige Pauschale.

**Culture Connection:** Diese Gemeinschaft kümmert sich um die internationalen Studenten und bietet hin und wieder Ausflüge, Themenabende und Partys an.

### Alltag und Freizeit

Rouen ist tatsächlich keine große Stadt, aber hat seinen ganz besonderen eigenen Charme. Viele Geschäfte und Märkte bieten gute Einkaufsmöglichkeiten. Auch empfiehlt es sich, von der französischen Restaurantkultur Gebrauch zu machen, so lässt sich der ein oder andere Abend wunderbar in den kleinen hübschen Lokalitäten verbringen.

Die Nachtszene in Rouen ist jedoch leider nicht sehr empfehlenswert. Eine Sache an die man sich gewöhnen muss, ist zum Beispiel, dass man in Frankreich nicht vorglüht sondern eher auf „after Partys“ geht, da Clubs sehr früh schließen. Zu empfehlen sind Dienstag-Abende im Chester's oder Besuche im Delirium. Während im Chester's gerne getanzt wird, kann man im Dilirium gemütlich bei ein, zwei Bier zusammen sitzen. An beiden Anlaufstellen, trifft man eigentlich immer auf andere internationale Studenten.

Wenn die ihr Möglichkeit habt auf eine Französische Hausparty zu gehen, nehmt diese Erfahrung auf jeden Fall mit und falls ihr nicht im Ango unterkommt, solltet ihr dem 3. Stock auf jeden Fall einen Besuch abstatten.

Dank des kurzen Semesters und der langen Vorlesungen, ist die Vorlesungszeit sehr kurz und es bleibt sehr viel Zeit um Frankreich zu erkunden. Es empfiehlt sich ein Ausflug nach Étretat, Mont Saint Michele oder auch an die D-Day-Landing Beaches. Wer die Möglichkeit hat, mit dem Auto herum zu reisen, sollte sich Überlegen Saint Malo einen Besuch abzustatten, ein Ort in den ich mich voll und ganz verliebt habe.

Mit dem Zug ist man in 1,5 Stunden in Paris und kommt am Gare Saint Lazare an. Dieser ist sehr zentral gelegen und ein guter Ausgangspunkt für einen Tag in Paris.

**Tipp:** Einmal im Monat organisiert Culter Connection ein „Running Dinner“. Hier stellt ihr Gruppen von 5-6 Leuten zusammen und dürft Vor-, Haupt- und Nachspeise, jeweils bei anderen französischen Studenten genießen. Bei sehr viel Wein, lernt ihr hier viele Leute kennen.

### Fazit

Ich hätte mir mein Auslandssemester nicht besser vorstellen können und würde mich heute jemand fragen, ob ich dieses nochmal in Rouen absolvieren möchte, würde ich ohne nachzudenken meine Koffer ein zweites Mal packen. Die Stadt, die Uni und in aller erster Linie die vielen netten Leute haben meine Zeit in Rouen unvergesslich gemacht.

Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung und egal wo es euch hin verschlägt wünsche ich eine tolle Zeit!

